

ECC, Runde 4: Da war was drin.

(Jonathan Carlstedt)

Der Titel soll nicht überheblich klingen, sondern aussagen, dass wir heute gegen die übermächtige Mannschaft von **SHSM Legacy Square** einen großen Kampf geliefert haben und in einer perfekten Welt sogar einen Mannschaftspunkt hätten ergattern können. Heute konnte ich nicht so sehr auf die Eröffnungen unserer Jungs schauen, da mein Gegner mir in der Eröffnung die schwierige Aufgabe stellte, mich an meine Analysen zu erinnern, die ich mir das letzte Mal vor einem Monat intensiv angeschaut hatte.

Aber eins nach dem anderen. Rasmus an 1 hatte es mit 2.De2 gegen seinen Franzosen zu tun. Sein mehr als 2700 Elo-Punkte schwerer Gegner schien nicht auf ein Theorieduell aus zu sein. Rasmus ließ sich aber nicht beeindrucken und erspielte sich eine mehr als anständige Stellung. Jonas erzählte nach der Partie etwas von „Theorie vergessen“, aber schlechter stand er nach der Eröffnung gegen Inarkiev sicher nicht. Optisch dachte ich dachte sogar während der Partie, dass Inarkiev eher aufpassen musste.

An Brett 3 fand das Duell mit dem vermutlich geringsten Altersdurchschnitt statt. Denn Dmitri trat gegen den jungen russischen Hoffnungsträger Dubov an. Dmitri stand schnell etwas gedrückt, aus meiner Sicht allerdings nicht ernsthaft schlechter. Julian an 4 schien mir immer gut zu stehen, ein Blick mit der chess24 Engine, zu mehr reicht es am späten Abend nicht mehr, zeigt aber, dass Grachev, Julians Gegner, nicht wirklich die Kontrolle verloren hatte und sehr stark die ersten Ungenauigkeiten ausnutzte. Auf einmal stand Julian nämlich komisch.

Ich versuchte mich mit Schwarz gegen Popov versuchte mühsam an meine Analysen zu erinnern. Das klappte dann auch irgendwie, doch im 23.Zug wich er von meiner Hauptvariante ab. Leider fand ich nicht die beste Erwiderung und geriet in ein schlechteres Endspiel.

Lars hatte mit Weiß alles unter Kontrolle und das gegen niemand Geringeren als den ehemaligen Europameister Potkin.

Doch die zweite Hälfte war leider wieder nicht unsere.

Rasmus hatte wenig Zeit auf der Uhr und konnte seine komplizierte Stellung nicht halten.

Jonas musste sich gegen Inarkiev ins Remis fügen, was ein großartiges Resultat ist. Dmitri an 3 verpasste an einer Stelle den Ausgleich und danach spielte Dubov die Partie kraftvoll nach Hause.

Julian an 4 spielte die längste Partie, doch er musste sich der Niederlage nach langem Kampf fügen. An Brett 5 konnte ich eine Ungenauigkeit meines Gegners ausnutzen, um ohne Problem ins Remis durch Zugwiederholung zu gelangen, während Lars an Brett 6 aus der Position der Stärke, aber ohne Gewinnchance die Punkteteilung erzwang. Am Ende stand also eine 1½:4½ - Niederlage. Dafür haben wir uns teuer verkauft.

Morgen wartet dann mal keine russische Mannschaft, sondern die White Rose von der Insel. Auf dem Papier sind wir zwar Favorit, aber die Engländer mit einem Schnitt von fast 2300 sollten alles, aber nicht unterschätzt werden. Das werden wir nicht tun, denn wir haben Appetit auf weitere Top-Teams.

An einer Begebenheit während heutiger Runde komme ich nicht vorbei. Im Areal der Zuschauer saß ein Mann im Rollstuhl mit einem Zettel, auf dem sinngemäß stand: „Ich bin ein diskriminierter Schachspieler. Bitte helft mir, mein Recht zu bekommen.“ So saß er da für ca. 2 Stunden. Leider hat niemand der Organisatoren etwas getan, ihn zum Beispiel näher zu den Spielern zu bringen. Mir ist zwar nicht ganz klar, was er genau wollte. Aber wenn der Spruch „Wir sind eine Familie“, den sich die FIDE seit jeher auf die Fahnen schreibt, ernst gemeint ist, muss es zu schaffen sein, seine „schwächsten“ Mitglieder zu integrieren. Das ist hier anscheinend nicht gelungen.



Dubov - Kollars



Popov - Carlstedt



Hinrichs - Potkin



Kramer - Grachev



Nepo - Svane



Lampert - Inarkiev